

Robinson Crusoe — beinahe ein Bremer!

Unser Bremer Mitarbeiter schreibt uns: Die Nachricht, daß Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius bei der weiteren Ausgestaltung der Boeticherstraße in Bremen eines der Gebäude „Robinson-Haus“ kaufen wird, weil Robinson mitnichten ein Schotte, sondern beinahe ein Bremer gewesen sei, ist vielfach mit ungläubigem Erstaunen aufgenommen worden. Aber es hat damit seine Richtigkeit. Man lese das „Leben Robinson Crusoes, von ihm selbst geschrieben“, nach der dritten englischen Ausgabe deutsch in Hamburg 1731, nachgedruckt von der Offizin W. Drugulin in Leipzig. Da heißt es wörtlich: „Ich wurde geboren in der Stadt York, von guter Familie, obwohl nicht aus diesem Lande, massen mein Vater ein Frembder aus dem Stifte Bremen, welcher sich erstlich in Hull nieder gelassen.“ Und weiter: „— ich dann Robinson Kreuzner genannt wurde; ebenso aber nennen und schreiben durch die gewöhnliche Verfehrung der Engelländischen Wörter, Anderc, ja Wir selbstn unsern Nahmen, Crusoe.“

R. L.